

## **Kolberg HC<sup>1</sup>, Friedrich M<sup>2</sup>, Untch M<sup>3</sup>**

für die Arbeitsgemeinschaft zertifizierter Brustzentren (AG ZBZ)

1. Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, Marienhospital Bottrop
2. Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, Helios Klinikum Krefeld
3. Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, Helios Klinikum Berlin-Buch

### **Stellungnahme der AG ZBZ zur Rolle der zertifizierten Brustzentren im neuen Krankenhausplan in Nordrhein-Westfalen**

Im April 2022 wurden die Ergebnisse der Studie „Wirksamkeit der Versorgung in onkologischen Zentren (WiZen)“, die unter Federführung der Universität Dresden unter Beteiligung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren e. V. (ADT), des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO) und des Tumorzentrums Regensburg (TZR) sowie in Kooperation mit der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) und den Klinischen Krebsregistern Dresden, Erfurt, Brandenburg und Berlin mit Förderung durch den Gemeinsamen Bundesausschuss durchgeführt wurde, der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Daten zeigen, dass in keiner onkologischen Erkrankung die Prozentzahl der in zertifizierten Zentren behandelten PatientInnen so hoch ist wie beim Mammakarzinom mit über 70%. Die Hazard Ratio für das Gesamtüberleben zeigt mit 0,8 (Konfidenzintervall 0,76 – 0,83) einen signifikanten Vorteil in zertifizierten Zentren gegenüber nicht zertifizierten Einrichtungen <sup>1</sup>.

Als Sprecher der Arbeitsgemeinschaft zertifizierter Brustzentren (AG ZBZ) interpretieren wir die Tatsache, dass dieser signifikante Überlebensvorteil bereits im Jahr der Erstzertifizierung zu sehen ist, als Zeichen dafür, dass hier vor allem ein Effekt von Strukturvorgaben zu sehen ist. Diese auch in der Öffentlichkeit vielbeachteten Daten unterstreichen nachdrücklich die Erfolgsgeschichte der zertifizierten Organzentren in der Onkologie und ganz besonders der zertifizierten Brustzentren, die wir vertreten.

Als besonders erfreulich in diesem Zusammenhang ist zu werten, dass im neuen Krankenhausplan in Nordrhein-Westfalen die Zentrumsstruktur als Mindestanforderung für die „Leistungsgruppe Senologie“, die die Voraussetzung für die Erbringung von operativen Leistungen im Zusammenhang mit der ICD-Ziffer C50 (Brustkrebs) darstellt, eingeführt wird. Zu den Mindestvoraussetzungen zählt neben der erfolgreichen Zertifizierung als Brustzentrum durch die Zertifizierungsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe, ÄKZert, auch die Vorgabe der Facharztbezeichnung „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ <sup>2</sup>. Damit werden zum einen nicht zertifizierte Einrichtungen von der Versorgung primärer Mammakarzinome ausgeschlossen, zum anderen ist auch eindeutig klargestellt, dass die Primärversorgung in der Verantwortung der Frauenärzte liegt, die selbstverständlich nach Bedarf in einem interdisziplinären Konzept Vertreter anderer Fachrichtungen hinzuziehen können und werden.

Als Sprecher der AG ZBZ begrüßen wir diese Vorgaben im Krankenhausplan NRW ganz ausdrücklich. In Verbindung mit den oben diskutierten Daten aus der WiZen-Studie ist diese Entwicklung ein Schritt zur Verbesserung der Versorgung von BrustkrebspatientInnen und sollte beispielhaft sein für das ganze Bundesgebiet. Für die zertifizierten Brustzentren bedeutet dies neben der Anerkennung der exzellenten Arbeit für unsere Patientinnen auch eine Standortsicherung, die auch über NRW hinaus wünschenswert wäre.

---

<sup>1</sup> [https://aok-bv.de/imperia/md/aokbv/presse/termine/foliensatz\\_\\_ergebnisse\\_wizen.pdf](https://aok-bv.de/imperia/md/aokbv/presse/termine/foliensatz__ergebnisse_wizen.pdf)

<sup>2</sup> [https://www.mags.nrw/sites/default/files/asset/document/krankenhausplan\\_nrw\\_2022.pdf](https://www.mags.nrw/sites/default/files/asset/document/krankenhausplan_nrw_2022.pdf)